



überwältigende Wendungen der schneuen Gefährte, auf die der Fußgänger sich nicht so schnell einrichten kann. Es gibt Wagenführer, die glauben, daß der Dampf der Straßen den Fußwerkeln gehören und die Fußgänger lästige Eindringlinge seien. Wenn sie auf die Hufe drücken, dann glauben sie das ihrige getan zu haben. Es hilft alles nicht, so lange nicht die Geschwindigkeit der Fahrzeuge, vor allem an den Straßenkreuzungen, auf ein erträgliches Maß zurückgeführt wird. Es muß Vorzüge getroffen werden, daß das vorgeschriebene Maß wirklich eingehalten wird, und dazu ist unseres Erachtens eine selbsttätige Vorrichtung am Wagen nötig. Entweder muß die Maschine so gebaut sein, daß sie überhaupt nur 25 Kilometer leisten kann, oder es muß vorn am Wagen ein Regulator sein, der bei Überschreitung der zulässigen Umdrehungszahl ein rotes Licht erhellend, vielleicht auch noch einen Warnungston erschallen läßt.

Vorläufig kann man dem Fußgänger nur zurufen: Hilf dir selbst! Ueberschreite die Straße nur mit der größten Vorsicht, denn die hastigenden Gesetze und die Polizei geben dir keinen wirksamen Schutz gegen den Leichtsin des Autofahrer und die Läden des Objekts!

### + Schweden und Rußland.

In der Geschichte der neueren Zeit ist es gewiß ein seltenes Vorkommnis, daß die Regierung eines Landes vom Volke zum Ausbau der Landesverteidigung und zur Verstärkung der militärischen Rüstungen angezogen wird. Diesen seltenen Fall haben wir vor einigen Tagen in einflussreicher Weise in Schweden erlebt, wo 30000 Mann aus allen Provinzen des Landes vor ihren Königen traten, um von ihm die Zusage zu erhalten, daß die militärische Rüstung Schwedens beschleunigt werde. Der König hat seinen Bauern diese Zusage gemacht, weswegen er im schwedischen Reichstag heftigen Angriffen ausgesetzt worden ist. Sie führte zu den abenteuerlichsten Gerüchten, die jedoch von amtlicher Seite als durchaus unbegründet hingestellt wurden.

Es liegt uns jetzt nicht daran, die innerpolitische Lage Schwedens einer Betrachtung zu unterziehen; von allgemeinerem Interesse ist die schwedischen Grenzen weit überragendem Interesse ist aber der Umstand, daß sich der schwedischen Bevölkerung eine Verunsicherung von der russischen Macht bemächtigt hat, daß heute der schwedische Bauer schon um Hob und Gut und um seine Freiheit bangt. Wenn durch die gewaltigen Rüstungen Rußlands in der Ostsee und sein kaum noch verheimlichtes Begehren nach den ergiebigen Erzeugnissen Schwedens den Boden für eine antirussische Bewegung im schwedischen Land auch schon seit längerem vorbereitet hatte, so haben doch erst die flammenden Worte und die eindringlichen Schilderungen des bekannten Forschungsreisenden Sven Hedin das Volk andor allem den bodenständigen und freisinnigen Bauernstand zum Lat aufgereizt. Da Schweden seit einem Jahrhundert in seinen kriegerischen Konflikten mehr verwickelt worden ist, ist es bezeichnend, daß die Regierung sowohl wie der Bevölkerung das Interesse für militärische Angelegenheiten nicht in dem Maße wachgehalten worden ist, wie es bei dem militärischen Fortschritt der großen Reichslande vielleicht wünschenswert gewesen wäre. Seit Anfang dieses Jahrhunderts jedoch, wo die allgemeine Wehrpflicht eingeführt wurde, hat die Landesverteidigung von Jahr zu Jahr Verbesserungen erfahren. Einem großen Teil der schwedischen Bevölkerung schint aber jetzt angesichts der raschen russischen Rüstungen eine Beschleunigung des Ausbaus der schwedischen Landesverteidigung ein dringendes Gebot, vor allem soll die Dienstzeit für die Infanterie von 9 auf 12 Monate verlängert werden.

Es ist nicht leicht, ein Urteil darüber abzugeben, inwieweit die schwedischen Befürchtungen, die in dem impotanten Bauerntum so eindringlich zum Ausdruck kommen, begründet sind. Immerhin darf man wohl ruhig sagen, daß sie nicht aus der Luft gegriffen sind und wenigstens in weitgehendem Maße Berechtigung besitzen. Schon seit Peters des Großen Zeiten hat Rußland den schlichten Wunsch nach einem eisernen Hafen zum Atlantischen Meer hin und nichts könnte dem Russen willkommener sein, als nach der erfolgreich durchgeführten Rüstungszwang in Rußland auch Schweden sich anzuschließen, um Schweden dem russischen Weltteil weit einträglicher sein würde, als Finnland.

Rußland ist sich wohl bewußt, daß es seine Wehrfähigkeit nach Schweden nicht nur an der Widerstandskraft dieses Landes, sondern auch an der Willigkeit und Zustimmung Deutschlands und Englands zu regulieren hat. Den Engländern wäre ein Festhalten der Russen am offenen Meer im nördlichen Skandinavien ebenso un bequem und unerwünscht, wie ein Niederlassen des Russen am perfekten Meerbusen. Doch ein Festhalten Rußlands in Skandinavien für

### kleines Feuilleton.

— Tiere als Götzenbilder. Beim Einbringen in fremde Häuser und in von den Nachbarn oder erwidert. Erdenbeben nach Explosionen ist vor allem das bei jeder unvollkommenen Verbrennung entstehende Kohlenoxydgas wegen seiner großen Giftigkeit gefährlich. Schon Bruchteile eines Prozents in der Luft führen bei längerem Verweilen in solchen Räumen Peinigung und schließlich den Tod herbei. Dabei sind die Mengen so gering, daß man für ihre Feststellung noch keine hinreichend empfindlichen Apparate herstellen konnte. Nun sind aber manche kleinen Tiere wie Kanarienvogel und Mäuse für Kohlenoxydgas viel empfindlicher als der Mensch. Man hat nach dieser Richtung hin in Amerika kürzlich genaue Versuche angestellt und gefunden, daß Kanarienvogel in einer Luft mit einem Gehalt von 0,25 Prozent Kohlenoxyd nach zwei Minuten unruhig und nach drei Minuten bewusstlos wurden. Mäuse zeigten Unruhe nach 6 Minuten und wurden nach 12 Minuten betäubt. Ein Maus, der sich in demselben Räume aufhielt und denselben nach 20 Minuten betäubt, fühlte sich nur wenig angegriffen. Bringt man die Tiere sofort nach eingetretener Bewusstlosigkeit in frische Luft, so erholen sie sich verhältnismäßig schnell. So waren Kanarienvogel nach 7 Minuten, Mäuse nach 25 Minuten wieder hergestellt. Da die Tiere bei mehreren Versuchen hintereinander sich ganz genau so verhielten wie bei nur einem, vor allem sich sehr schnell wieder erholten, können sie am selben Tage zum mehrmaligen Einbringen in Kohlenoxyd benutzt werden. Tatsächlich werden sowohl Kanarienvogel wie Mäuse und zwar vor allem die als besonders empfindlich geltenden weißen Mäuse, von Tierärzten und Gebirgsrettungsvereinen in Höhen bereitzustellen, um beim Einbringen in Brandhöfen als Barometer zu dienen. Mäuse werden ferner auf Unterlebenshöhe mitgeführt, damit die Rauchgase aufmerksam werden, wenn bei längerem Untertönen die Atemluft unbrauchbar wird.

Deutschland von tiefer Bedeutung, um nicht zu sagen eine Lebensfrage wäre, bedarf seiner weiteren Erörterung.

Die schwedischen Befürchtungen für Rußland aus anderen Gründen als solchen, die in den Beziehungen Schwedens zu Rußland liegen, nicht so akut, wie die schwedischen Bauern glauben. Doch darum der verstärkte Ausbau der schwedischen Landesverteidigung nicht zeitgemäß wäre, ist damit selbstverständlich nicht gesagt, zumal Schweden auch in seinem baltischen Nachbar seinen zuverlässigen Freund besitzt; vielmehr ist gerade in letzter Zeit von dänischer Seite viel Russenfeindliches und Schwedenfeindliches geschrieben worden.

### Deutsches Reich.

— Berlin, 10. Febr. 1914. Das Reichs-Gesetzblatt Nr. 5 enthält eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, betr. eine im Anschluß an das internationale Abkommen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 11. Oktober 1909 mit Frankreich getroffene Vereinbarung vom 31. Januar 1914, und eine Bekanntmachung betr. Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über den Abzug von Kraftfahrzeugen vom 2. Februar 1914. — Staatssekretär Graf v. Koerber von Elsaß-Lothringen und Unterstaatssekretär Frhr. v. Stein wurden zu Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt.

— Abg. Gröber, der bekannte Zentrumspolitiker, dessen noch vor kurzem anlässlich seines silbernen Parlamentaristenjubiläum gedacht wurde, vollendete heute sein 60. Lebensjahr. Das ganze deutsche katholische Volk erwidert ihm heute innigste Glückwünsche und steht für ihn zum Dank der Menschenkinder und der Völkergeschichte: Erhalte ihn noch viele Jahre in ungeschwächter Kraft!

— Der Bischof von Breslau, Dr. Ignaz von Dandberg-Prasch, hat am Montag sein 84. Lebensjahr. Dem von Kirche und Staat hochgeachteten und akrobatischen Jubilare ginnen aus diesem Anlaß eine große Zahl von Glückwunschkarten und Telegrammen zu. Der heilige Vater ließ durch seinen Kardinalsekretär folgende Telegramme senden: „Zum Eintritt in das 85. Lebensjahr wünscht Dir der Heilige Vater Gottes reichste Gnaden und erteilt Dir auf Wunsch von Dergleichen den apostolischen Segen.“

— In der Reichstagskommission zur Durchberatung des Sozialversicherungs-Gesetzes hat das Zentrum am Dienstag einen vollständig neuen Vorschlag gemacht, der sich im wesentlichen auf die bisherigen Kommissionsarbeiten des Zentrums stützt.

— Zur Gewerkschaftsfrage veröffentlicht die „Germania“ eine Aufsicht von einer nicht näher bezeichneten Stelle, die sich zunächst gegen die angeblich aus führenden Gewerkschaftskreisen stammende Vermutung wendet, daß Kardinal Kopp aus Abneigung gegen jede selbständige Arbeiterbewegung gehandelt habe. Dann folgt die Aufsicht weiter:

Die Fährte, auf welcher sich jene führenden Kreise befinden, ist also eine falsche, und die richtige lag doch so nahe! Sollte denn in diesen Kreisen nicht bekannt geworden sein, daß die Sozialistische Interpretation vom 24. November 1912 in Rom sehr beifolgt hat, und daß man besonders infolge des fortwährenden Stilleschließens der Arbeiterparteien sich dort veranlaßt fühlte, die Sozialistische Frage klarzustellen? Um das zu erreichen, hat sich von unerschütterlicher Seite erhebt, das päpstliche Staatssekretariat dem Kardinal Kopp den Wunsch ausgedrückt, seinen langjährigen Mitarbeiter vor der Sozialistischen Interpretation auch öffentlich zu warnen. Die dem Kardinal am so bereitwillig nachkommen können, als er diese Interpretation schon längst als irrig und verworren erkannt hatte. Daß in des Kardinals ebenso einfache wie gewöhnliche Lösung.

— Ein Schuß der Ordnung. Im Abgeordnetenhaus beantragte zum Gut des Ministeriums des Innern Abg. Dr. Kaufmann u. Gen. (Fortsch.) die Abgabe der Staatsbürgerrechte an russische, ungarische und tschechische Arbeiter, welche gezwungen sind, die Fracht der russischen Ordnung zu zahlen.

— Eine Note zum Militärstrafgesetzbuch ist vom Bundesrat in seiner letzten Sitzung beschlossen worden und ist dem Reichstag bereits zugegangen. Sie betrifft Änderungen der §§ 66, 70, 78, 95 u. a. des Gesetzes, die von unvollständiger Einweisung und Fahnenflucht sowie von strafbaren Handlungen gegen die Pflichten der militärischen Unterordnung handeln. Es werden jetzt die unteren Strafgrenzen gegen mehrere Vergehen herabgesetzt, damit nicht unter Umständen schwerere Vergehen, die denen durch die letzte Novelle (infolge des Erörterungsprozesses) in untere Strafgrenzen herabgesetzt sind (z. B. militärischer Mord) leichter bestraft werden als verhältnismäßig leichtere (z. B. tätlicher Mißbrauch an einem Vorgesetzten). Die oberen Strafgrenzen bleiben unverändert.

— Mißstände ansprechen, dafür haben die Arbeiter eine mehrfache Seite. Ein Fall aus dem letzten Jahr, der in Abordnungen enthalten war, wurde ein erwähnt wurde, bezieht sich wieder. Die Fortwährender Reichsanwaltschaft übte sich durch mehrere Verordnungen einer Zeitung beleidigt und stellte Strafverfolgung. Allein die Staatsanwaltschaft lehnte es ab die öffentliche Klage zu erheben, mit der Begründung, es sei anzunehmen, daß die Hauptverhandlung zur Erörterung eines unzulässigen Tatbestandes Materialen führen würde, die eine weitere Beschädigung des Ansehens der Reichsanwaltschaft nicht ausbleibe. Diesen Standpunkt machte sich auch die Oberstaatsanwaltschaft zu eigen, als aber die Anwaltschaft nicht locker ließ, sondern sich an den Justizminister wandte, da er sich für den Fall die richtigeren Antwort: „Ich muß dem Oberstaatsanwalt damit beistimmen, daß es unzulässig ist, durch Erhebung der Klage Gelegenheiten zu bieten, die zu Verurteilungen einzelner Anwälte und zu Verurteilungen hierüber zu geben.“ Mißstände müssen bestraft werden, zumal wenn sie das Publikum zu Irrtümern verleiten. Das erwidert die öffentliche Anwaltschaft. Die Staatsanwaltschaft verurteilt das öffentliche Interesse. „In Anwaltschaft ist nicht! Es gibt unter euch rechtliche Schärfe. Nicht in eurer Weisheit, dann laßt nur eure Anwaltschaft! Alle Klagen sind verboten, die erst ein sind, das öffentliche Interesse zu wahren. Die Staatsanwaltschaft muß! Ja, was geschieht dann? Die Sache wird höchstens noch ärger, — vorausgesetzt natürlich nur, daß wirklich nicht alles so ist, wie es sein soll. Es geht nur die Anwaltschaft in Dortmund, daß sie Aufklärung verlangt. Denn sie gibt damit zu erkennen, daß sie nicht zu verurteilen habe, oder aber sie bietet damit ihren Bestand an, in alle Mitleidenschaft zu verwickeln. Aber die Behörden durchzusetzen den lobenswerten Plan.“

— Bremer, 10. Febr. 1914. Im weinwirtschaftlichen Landtag versammelte Abg. Kaiser die Bremer wegen schwerer Mißstände im Betriebe der Weinwirtschaft. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetragen, Minister Dr. Untermeyer beantragte die Verlegung, in der 250000 Mark für weitere Separationen gefordert werden. Die Abgeordneten, Abg. Dr. Kiel, v. Poggenburg, Mathies und Reichsmittel begründete die Verlage, die jedoch dem

Finanzministerium überwiesen wurde. Darauf befürwortete Staatsminister Dr. Nohe die Verlage betreffend die Verlegung der Volksschullehrer. Die Verlage wurde nach ausgedehnter Debatte dem Finanzministerium überwiesen.

— Detmold, 10. Febr. 1914. Bei der heutigen Eröffnung am 6. lipovischen Lanotagswahlkreise erhielten Starke (Fortsch.) 114 und Becker (Soz.) 108 Stimmen.

— Karlsruhe, 9. Febr. 1914. Der frühere baltische nationalliberale Parteichef Willens hat einmal für die Behandlung der Wahlprüfungen den Satz geprägt. Bei den Wahlprüfungen geht nicht immer nach Recht und Gerechtigkeit, sondern die Mehrheit ist's, die entscheidet! So war es auch heute im baltischen Landtag, wo die Wahl von Offenburger Stadt, wie schon gemeldet, für ungültig erklärt wurde. Das Zentrum hatte der Volkspartei das Mandat abgenommen. Diese Niederlage war den Großwählern auf die Nerven geschlagen. Ein umfangreicher Wahlprotest kam ein. Und das Ergebnis? Einige allüberall vorkommende Unbeherrschtheiten bezüglich der Abstammung, Bagatelien. Die, wenn man überall so streng wäre, alle Wahlen im ganzen Land ungültig machen würden. Im übrigen zerfielen die „wohlbegründeten“ Proteste in nichts! Daher der Name „wohlbegründet“. Doch sondersbarerweise beantragten die Großwähler nur ein ein Wahlrecht, trotzdem im Wahlprotest davon zwei aufgeführt waren und bei beiden ganz dieselben Verhältnisse vorlagen. Warum? Weil, wenn man die Wahlen in beiden Bezirken für ungültig erklärt hätte, der Zentrumskandidat Hauser immer noch die absolute Mehrheit gehabt hätte. Deshalb setzt sich der Großklub über das von ihm vorher selbst geäußerte hinweg und ließ die Beantragung im 5. Bezirk für ergebnislos erklären. Das Zentrum beantragte, um die ganze Zweiparitätigkeit der Großklubratsliste an den Pranger zu stellen, auch die Wahl im 5. Bezirk für ungültig zu erklären. Seine Redner, die Abg. Kopp, Wittmann und Köhler wiesen auf das Verderbliche der Haltung der Linken hin. Doch umsonst! Die Wahl sollte eben einfach festgestellt werden. Aus welchen Gründen, war ganz egal. Und so geschah es auch. Sozialdemokraten, Fortschrittler und Nationalliberale lehnten geschlossen die Zentrumsanträge ab und erklärten die Wahl für ungültig. Ein Rufmordblatt für den Gerechtigkeitsstimm war diese Abstimmung nicht. Aber darauf legte der Großklub auch seinen Wert. Er hat noch die Macht und übt sie brutal und rücksichtslos aus.

— Straßburg, 10. Febr. 1914. In der heutigen Sitzung des elsässisch-lothringischen Landtags erattierte der neue Staatssekretär v. Koerber das Wort, um den Rasttag zum Haushaltetat, der eine Erhöhung der Bevölkerung der nichtstaatlichen Angehörigen vorsieht, zu beanstanden. Er erklärte dabei:

Zur Entwicklung eines neuen Programms liegt kein Anlaß vor. Die allgemeinen Richtlinien der Politik bestimmen der Reichstag, und ich betrachte es als meine erste pflichtliche Aufgabe, für mich, doch mit dieser Hinsicht vorzuziehen, sind von dem Herrn Staatsminister Grafen v. Bethel. Was meine Intentionen habe ich mich zu richten und werde es freudigen Herzens tun. Der Wunsch nach einer etwas allgemeineren Erörterung seiner Lage begründet sich auch in der Absicht, nicht etwas näher kennen zu lernen. Nach dieser Richtung habe ich keine Sorge. Wir werden und halb lernen, in der Erörterung so mancher allgemeiner Fragen, in dem Kampf der Meinungen, bei der gegenwärtigen in größter Klarheit wichtiger prinzipieller Fragen führen soll. Für diese Range der Meinungen genügt man mir heute, einem Wunsch und einem Verlangen Ausdruck zu geben: er möge nicht getrogen sein von der Regierung, ich auch der andere nur das Beste des Landes und dieses Landes, wenn auch vielleicht auf verschiedenen Wegen erreicht. —

— Jerusalem, 10. Febr. 1914. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Jerusalem I und II erhielten Schiel (Fortsch.) 11737, Haupt (Soz.) 11683, Robit (Fortsch.) 6559 Stimmen. Es findet mitten in der Wahlzeit die Wahl und Haupt statt. — Im Jahre 1912 hatte Haupt (Soz.) mit einer Mehrheit von nur 7 Stimmen gegen, er vereinigte 15263 Stimmen auf seinen Namen, der frühere Vertreter des Reiches, der Konterovator v. Agern blieb mit 15256 Stimmen in der Wahl. Im ersten Gange waren 11992 sozialdemokratische, 9870 konterovatorische und 8291 totalistische Stimmen abgegeben worden. Gegen den ersten Wahlgang 1912 sind also diesmal die konterovatorischen Stimmen stark an der Macht.

### Der deutsche Landwirtschaftsrat.

Gestern vormittag begann im Herrenhause die 42. Plenarversammlung des deutschen Landwirtschaftsrats. In Vertretung des Kaisers war der Kronprinz erschienen. Graf v. Schmerin-Löwitz eröffnete die Sitzung. In dem Umhange, daß der Kronprinz zum zweiten Male an den Arbeiten des deutschen Landwirtschaftsrats teilnahm, erwiderte er einen neuen Beweis für das wachsende Interesse, das der Kronprinz ebenso wie der Kaiser der Förderung des landwirtschaftlichen Gewerbes entgegenbringt. Staatssekretär Dr. Delbrück hieß den Landwirtschaftsrat im Namen des Reichskanzlers willkommen und erklärte, das ihm anvertraute Ressort verfolge die Arbeiten stets mit besonderem Interesse.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Erster Punkt: Anwaltschaftliche Abfertigung der ausländischen Wanderarbeiter. a) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. b) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. c) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. d) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. e) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. f) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. g) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. h) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. i) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. j) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. k) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. l) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. m) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. n) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. o) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. p) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. q) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. r) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. s) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. t) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. u) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. v) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. w) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. x) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. y) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters. z) Durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiters.

Dann trat Mittagspause ein. Der Kronprinz hatte vorher unter den Dachruhen der Anwesenheit den Saal verlassen. Er hatte mehrfach seine Zustimmung zu den Ausführungen der Referenten durch Kopfnicken zu erkennen gegeben.

Nach der Mittagspause wandte sich die Erörterung dem zweiten und wichtigsten Punkte der Tagesordnung zu, der Frage der Vorbereitung auf die neuen Handelsverträge. Der Präsident Graf v. Schmerin-Löwitz wies als Referent über diesen Punkt auf die Wichtigkeit hin, daß die ausländischen Staaten die mit uns abgeschlossenen Handelsverträge nicht unbedeutend verlängern würden und daß wir daher entsprechende Anstrengungen rechtzeitig treffen müßten. Der Redner betonte, daß die letzten Handelsverträge fast im allgemeinen bewährt hätten, jedoch einzelne Mängel vorhanden seien, und mit geeigneten Änderungen ge-

rechnet werden müßten. Daher hat man sich auf neue Verträge zu rufen durch volle Klarstellung unserer Produktionsverhältnisse sowie durch Prüfung der unter den jetzigen Verträgen hervorgetretenen Uebelstände. Eine Resolution in diesem Sinne wurde einstimmig angenommen.

Abends waren die Mitglieder des Landwirtschaftsrats Gäste des Staatssekretärs Delbrück.

### Ausland.

— Schweden. Das Ministerium Staaff hat in Folge des Konflikts mit dem Könige in der Weltfrage seinen Rücktritt erklärt. Die politische Lage in Schweden wird als äußerst ernst betrachtet. Der König beauftragte den geschäftlichen Senator und Gouverneur von Athen, Herrn v. d. Veer, mit der Bildung des neuen Kabinetts, die Lebenszeit des neuen Ministeriums wird aber voraussichtlich eine ganz kurze werden. Man rechnet mit einer baldigen Auflösung des Reichstags. Ueber die Auseinandersetzungen zwischen dem Ministerium Staaff und dem König Gustaf wird jetzt eine amtliche Darstellung verbreitet. Die Veröffentlichung läßt die Meinungsverhältnisse, die in der Rüstungsfrage zwischen dem König und dem zurückgetretenen liberalen Kabinet bestanden, erst recht offenbart werden. Der Staatsrat hat schließlich dem König folgende Erklärung mit dem Gesuchen um Reinstellung unterbreitet: „Das Ministerium gibt Eure Majestät anheim, wenn Eure Majestät beschließen, in politischen Angelegenheiten öffentliche Erklärungen abzugeben, das Ministerium über die beschriebenen Erklärungen im Voraus unterrichten zu wollen.“ Hierauf hat der König geantwortet: „Diese Anheimstellung kann ich nicht anerkennen, denn ich will mich nicht des Rechtes berauben lassen, zum schwedischen Volke mich frei auszusprechen.“ Das Ministerium hat darauf, wie oben gemeldet, seine Demission gegeben.

— Die Straffung der englischen Parlamentarier. Gestern vollzog sich in London die Eröffnung der neuen Session des Parlaments mit dem üblichen Begrüßung. Die vom König betretene Thronrede konstatierte freundliche Beziehungen zu den fremden Mächten. Der König drückt seine Genugtuung über seinen bevorstehenden Besuch beim Präsidenten der französischen Republik und die gebotene Möglichkeit aus, die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu befestigen. Er ist ferner glücklich darüber, daß die Verhandlungen der englischen mit der deutschen und türkischen Regierung über wichtige wirtschaftliche Interessen in Mesopotamien sich rasch einem beschleunigten Abschluß nähern. Sonst sagt die Thronrede über die Beziehungen zu Deutschland nichts. Der König bedeutet, daß die Anstrengungen, die gemacht worden sind, um in der irischen Streitigkeit zu einer Einigung zu gelangen, bis jetzt keinen Erfolg hatten und laßt fort: es ist mein erster Wunsch, daß der gute Wille und die gemeinsame Arbeit von Männern aller Parteien und Konfessionen den Zweck erreichen und die Grundlagen einer dauernden Einigung herstellen möge.“ Hiermit läßt also die Regierung eine ideale Einigung zur Fortsetzung der Kompromißverhandlungen an die Opposition ergreifen.

— Spaltung im Lager der englischen Stimmrechtgeber. Zwischen den beiden bekanntesten Führern der Frauenrechtlerinnen, dem Schwedern Christable und Sylvia Panhurst, ist es zu einem offenen Bruch gekommen. Christable will in Uebereinstimmung mit ihrer Mutter mit der bisher verfolgten Methode der Gewalttätigkeiten brechen und den Versuch machen, das Ziel der Frauenbewegung auf friedlichem Wege zu erreichen. Ihre Schwester Sylvia tritt dieser Ansicht auf das lebhafteste entgegen so daß die beiden Schwestern als Todfeindinnen aufeinander gingen. Diese Spaltung unter den Führerinnen dürfte eine Trennung im Lager der Suffragetten im Gefolge haben, da jede der beiden Schwestern einen sehr großen Anhang besitzt.

— Der Kampf gegen die Zölle in Italien. Der „Lavoratore Romano“, das sozialistische Organ des heutigen Tages, nennt das Gesetz, welches verlangt, daß die Zölle der kirchlichen Erziehung voranzutreiben hat, nach Kenntnis der einschlägigen Bestimmungen des Entwurfs ein wahres Verfolgungsgesetz gegen die katholische Kirche. Die Bewegung der italienischen Katholiken und der katholischen Presse gegen die Annahme des Gesetzes wird durch die Kommer dauert unermüdet fort. Die Organisation dieser Protestbewegung hat der katholische italienische Volksverein in die Hand genommen.

— Die deutsche Jesuitenschule in Japan. Der Grundstein zum Neubau der Universität der deutschen Jesuiten in Tokio ist bereits gelegt worden. Die Unterrichtsverwaltung genehmigte der Hochschule das Recht der Verleihung des Einjährigengymnasiums und alle für Hochschüler und Professoren geltenden Vergünstigungen.

— Der Flottenstand in Japan. Die große Erregung, die sich in der japanischen Bevölkerung aus Anlaß der angeblichen Verstärkungen in der Marine zeigt und die Stellung des Kabinetts bedroht, ist vor allem aus den gewaltigen Rüstungskosten für Meer und Flotte zu erklären, die dem Volke neuerdings wiederum auferlegt werden sollten. In diesem Zusammenhang ist jetzt in der Subkommission des Landtages in Tokio eine Entscheidung des Marineministers um 60 Millionen Mark erfolgt. Der Marineminister erklärte, er werde sich der beschlossenen Reduzierung nicht widersetzen. Die Unterzeichnung in dem Flottenstand schreite fort. — Es besteht Grund zu der Annahme, daß die Volkstimmung gegen die Regierung und die Flotte hauptsächlich nicht durch den angeblichen Flottenstand veranlaßt ist, sondern durch die fortgesetzten Flottenausgaben und die Aufrechterhaltung der unpopulären Steuern. In der Verhärterung des Vertreters der Semens-Schudert-Werke Hermann wird ferner berichtet, daß in den Kreisen der Deutschen in Tokio große Empörung über die Behandlung des Hermann herrsche. Zwei verschiedene Proteste werden der Verhärterung sehr mancherlei veröffentlicht und sei in einer ungeheuren Holzhaute untergebracht. Auch auf den schon vor mehreren Tagen erfolgten Einmarsch des deutschen Flottenführers Grafen von Reg sei bisher keine Abreise erfolgt. — In der japanischen Marine ist ein von der Opposition einberichtetes Komitee von 205 gegen 163 Stimmen abgelehnt. Während der Debatte kam es zwischen Mitgliedern der Regierung und den Mitgliedern der parlamentarischen Opposition zu einem Landeemenge. Die vor dem Parlament versammelte Menge drang auf die Ablehnung des Votums, was mit einer Mehrheit von 205 gegen 163 Stimmen abgelehnt wurde, in die Höhe des Parlamentes em und erreichte die Türe zu sprengen. Wegen Abends erregten sich die Familie, 3000 Volksgenossen in Hoff waren bemüht, die Geier nächster Anträge abzuwenden. Als gegen Abend die Erregung zunahm, besetzten die Truppen die Straßen, welche die wichtigsten Punkte beherrschten. Bei dem Gebände der Zeitung „Gau“, das Organ der Ar-

Stimmungspartei, kam es zu dem ersten Zusammenstoß mit der Polizei; vier Personen wurden durch Schüsse verletzt. Das militärische Aufgebot und die entscheidende Haltung der Polizei in Verbindung mit der starken Kälte dämpften die Erregung und bewirkten, daß die Menge sich gegen 10 Uhr abends zerstreute.

**Aus Kirche und Schule.**

\* Köln, 10. Febr. 1914. Wie die königliche Volkshausverwaltung, werden die Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz (Köln, Trier, Münster und Bielefeld) am 13. Februar in Köln eine Konferenz abhalten.

**Aus dem Ramberggebiete.**

11 Oberhausen, 9. Febr. 1914. Sonntag, 8. d. M. Die Herr Willy Lappermann aus Bonn im Gesellschaftsverein hier einen zwei Stunden lang dauernden, von frischem Humor durchwärmten Vortrag über seine Ausreise als Kolpingkämpfer von Köln zum ewigen Rom. Hochinteressant war die Schilderung der Audienz beim hl. Vater Pius X. zusammen mit 120 deutschen Gefellen. Am Abend sprach der Herr im Volksverein in einem 2 1/2 stündigen Vortrag über seine gleichfalls zu Fuß unternommene Pilgerreise durch das hl. Land und Aegypten. Redner führte das zahlreich erschienene Publikum im Geiste an die biblisch hervorzuheben Orte Bethlehen, Nazareth, Jerusalem, Sebaste, Berg Zabor und Tal Josaphat. Den Glanzpunkt bildete der Bericht über die Einweihung unserer Marienkirche auf dem Zion am 10. April 1910. Ein vortrefflicher Weisheitswort wußte Redner die entsprechenden Erzählungen des Evangeliums in Erläuterungsform seinem Vortrage anzupassen. Beide Vorträge zeigten von großer rhetorischer Begabung und der stürmische Beifall am Schluß war der beste Beweis dafür, daß die Erwartungen der Zuhörer, welche in atemloser Stille den Darbietungen lauschten, in hohem Maße befriedigt wurden. Heute morgen erstreckte der Herr Redner auch die Schulkindern der Ober- und Mittelschule mit einem ebenso interessanten als lehrreichen Vortrag über das Leben des hl. Vaters Pius X.

\* Leiden (Nied. Fulda), 10. Febr. 1914. Eine am Montag abgehaltene Gemeinde-Versammlung von am Montag abgehaltene Gemeinde-Versammlung von Leiden mit dem Ortsrat Rahlberg beschloß den für die hiesigen Verhältnisse dringend notwendigen Bau einer Wasserleitung. Die Ausarbeitung der Pläne usw. wurden früher schon dem Ingenieur Rahl in Fulda übertragen. In Betracht kommen die in der Rippoch liegenden fiktionalen Quellen. Eine Kommission von 5 Mitgliedern wurde gewählt, welche im Verein mit einem weiteren Mitglied von Rahlberg die nötigen Unterhandlungen führen sollen.

\* Aus dem Forstberg, 11. Febr. 1914. Die Braut des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Herr v. Japow ist die Gräfin Auguste Ernestine zu Solms-Laubach, auf Schloß Arnburg bei Lich in Hessen geboren. Sie ist das achte von den zehn Kindern, das seit 1900 verstorbenen Grafen Friedrich zu Solms-Laubach, der u. a. Präsident des Vereins deutscher Ständeherrn war. Ihre Mutter war eine Gräfin Marianne zu Solberg-Bernstorff. — In Dresden dann starb einer der ältesten Betagten unseres Reiches, der im Alter von 86 Jahren lebende Schneider Nikolaus Schäfer. Der Verstorbene hatte ein reich bewiesenes Leben hinter sich; er hatte die Feldzüge von 1848, 1866 und 1870/71 mitgemacht.

\* Wittenhausen, 10. Febr. 1914. Die in der Brückenstraße gelegene Gastwirtschaft „Zum grünen Baum“ (Besitzerin Wwe. Franke) ging durch Kauf an den Kaufmann Beder für den Preis von 42000 Mark über.

\* Rotenburg, 9. Febr. 1914. Gestern nachmittag brach in dem an der Lippenhäuser Straße gelegenen, zum Gut in Wittenhausen gehörigen Waldchen

ein Feuer aus, das, begünstigt von dem herrschenden Winde, in dem dicken Gras und Laub schnelle Ausbreitung fand. Nach weitläufigen Bemühungen gelang es, das Feuer zu löschen.

88 Raftel, 10. Febr. 1914. Die Stadtverordneten-Wahlen in der dritten Wähler-Klasse, die gestern und heute vor sich gingen, wurden mit großer Erregung und der stärksten Wahlbeteiligung geführt, die bis jetzt bei städtischen Wahlen zu verzeichnen gewesen ist. Den Anlaß hierzu hatte die Auffassung einer besonderen Liste der Fortschritt. Volkspartei gegeben, die damit zum ersten Male offiziell in den Wahlkampf trat, den bisher die vertriebenen Bürger- und Bezirksvereine unter der Führung des Großen Kasseler Bürgervereins als die Vertreter der bürgerlichen Parteien ohne Betonung irgend welcher parteipolitischen Grundzüge gegen die Sozialdemokratie geführt hatten, die sich schon seit vielen Jahren an den Wahlkämpfen beteiligten. Die Liste der Fortschritt. Volkspartei erfuhr außerdem noch eine Ergänzung durch eine besondere Parole der Beamten-Vereinigung, die für einen Oberpostinspektoren, der bisher Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung gewesen war, aber nicht auf die Liste des Großen Kasseler Bürgervereins gekommen war, mit gemeinsamer Geschäftsleitungs-Auftrag. Das Ergebnis der Wahlen ist zunächst nur ein vorläufiges, da nach dem amtlichen Wahlergebnis eine Stichwahl zwischen den fünf Kandidaten des Großen Kasseler Bürgervereins und der Sozialdemokratie stattfinden hat, wobei die Stimmen der Fortschritt. Volkspartei den Ausschlag geben. Gewählt hatten 10,836 Wahlberechtigte; die absolute Mehrheit betrug 5414 Stimmen, erhalten haben aber die Kandidaten, die die 1544 Stimmen erzielten sich vereinigen konnten, nur über 5100 Stimmen.

\* Siegen, 11. Febr. 1914. In der Sitzung des Provinziallandtags der Provinz Oberhessen wurde mitgeteilt, daß der Voranschlag für die Landesanteile der Provinz um 1265000 Mark überschritten worden ist. Die Nachforderung wurde nach längerer Verhandlung bewilligt.

b. Friedberg, 10. Febr. 1914. Ein neuer Schindler ist in der Gegend in den Tälern der Wetterau verübt. Ein junger Mann, der sich als Sohn irgend eines bekannten Weingärtlers ausgibt, kauft bei den Bauern Schweine auf und läßt sie für den Schweinezucht des Ortes gleich ein gutes Zerkelgeld geben. Die Leute merken jedoch verächtlich auf das Abholen der Tiere, bis sie einsehen, daß man sie geprellt hat.

\* Wiesbaden, 10. Febr. 1914. Der wegen Nordverurteilung an dem 60jährigen P. wasser Vpp verurteilte 20jährige Kunst Stranzfeld wurde aus der Haft entlassen, nachdem Vpp, der nunmehr vernehmungsbereit geworden ist, die Anklage Stranzfelds, daß nicht Stranzfeld, sondern Vpp sich selbst den Schuß beigebracht, bestätigt hat.

Δ Limburg, 11. Febr. 1914. Wie im ganzen deutschen Reich so macht sich jetzt auch in der Stadt Limburg der Geburtenrückgang in auffallender Weise bemerkbar. Besonders stark zeigt sich der Rückgang in den beiden letzten Jahren. Während von 1901 bis 1907 durchschnittlich 250 Geburten jährlich hier vorliefen, hatten wir 1908 281, 1909 237, 1910 226, 1911 248, 1912 214 und 1913 nur 194 Geburten zu verzeichnen. Die Differenz zwischen 1908 und 1913 beträgt demnach 87 oder 31 Prozent. Die Geburtenrückgang bewegen sich in den letzten 15 Jahren ziemlich auf einer Stufe. Eine Zunahme derselben ist nicht zu verzeichnen. Der Geburtenüberschuß gegenüber den Sterbefällen beträgt im Jahre 1913 für Limburg 70, während er z. B. 1908 noch 148 betragen hat. Das sind traurige Zahlen, die zu denken geben. — Am Dienstag begann am hiesigen Gymnasium die schriftliche Reifeprüfung. Dem Examen unterzogen sich 17 Oberprimaaner.

\* Schmalkalden, 10. Febr. 1914. Heute morgen 9 Uhr in der ruhigen Beigeordnete und Mittelrat der Firma W. Nordmeyer, hier, Herr Max Reich,

gestorben. Lange Jahre war er Mitglied des Bürgerausschusses und der Stadtverordneten-Versammlung, dann gehörte er vom April 1901 ab dem Magistrat an. Im März 1903 wurde er zum zweiten, im April 1904 zum ersten Beigeordneten gewählt. Im August 1908 zwang ihn eine schwere Krankheit zum Rücktritt.

\* Aus Thüringen, 11. Febr. 1914. Im Stadttheater in Eisenach wurde bei einer Aufführung von Beethoven's „König Lear“ die Schauspielerin Käthe Kettich durch einen Schuß verletzt; die Brandwunden an Hals rüdigen die Künstlerin, ärztliche Hilfe aufzusuchen. — In Meuselwitz beging die Frau Ernestine Wegner ihren 90. Geburtstag, aus welchem Anlaß ihr der Stadtrat eine Kaffeetasse schenkte. — In Leiba bei Weisungen wollte ein vierjähriger Knabe eine Schokoladenpackung in Brand stecken. Hierbei erlitten die Kleider in Brand. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod bald darauf eintrat.

**Dermisches.**

\* Verlegung der Volksschüler. In allen Volksschulen des Regierungsbezirks Köln wird von Ossen ab die Verlegung der Schüler am 1. April erfolgen, während sie bisher erst am Tage vor Beginn der Osterferien vorgekommen wurde. Durch diese Verlegung wird die Verschiedenheit in der Dauer der Schuljahre beseitigt.

\* Infolge von Familienverhältnissen hat der in einer Anzahl in Saarbrücken lebende 20jährige Schriftsteller Weik in der Wohnung seiner Schwägermutter in Saarbrücken keine Frau, mit der er einen Scheidungsprozeß führt, sein freigesetztes Kind, seine Schwester und Mutter und kann sich selbst erschaffen.

\* Treibjagd auf Schwarzwild. Infolge des gewaltigen Schadens wurden in den letzten Tagen in der Jagdbezirke der Eifel auf civile Anordnung Treibjagden auf Schwarzwild veranstaltet, wobei bisher 138 Wildschweine abgeschossen wurden. Trotzdem sind noch immer zahlreiche Fuder vorhanden. Bei Künstereifel wurde ein Treiber von einem angeschossenen Eber angegriffen und lebensgefährlich verletzt.

\* Der Königshof im Park. Ein großer Feuertag des Hofes Dogenhof ereignete gestern in Präfekt bei der Räumung und sollte den Leuten auf dem Platz St. Louis, so gerade Markt abgehalten wurde, einen gehörigen Schrecken ein. In wenigen Minuten war der Platz leer und eine Menge von Gemütern, Fische und Vieren lag auf der Erde, da viele Stände bei der allgemeinen Räumung umgeworfen worden waren. Der Tiger besaß sich hierauf in ein Zauberschaufel, wo er sich über den für laut schreienden Zuschauer verlor. Einem Käufer des Tiers gelang es in kurzer Zeit, das wilde Tier in einen nach herbeigeholten Käfig zu treiben, während gerade die Polizei einen Kreis gebildet hatte, um auf das Tier zu feuern.

\* Das Ende des „Pauerschredens“. Seit über zwei Jahren wurde in der Gegend der Kalsp in Steiermark getriebenes Vieh auf der Weide von einem Raubtier angefallen. Alle Bemühungen des Jägers taktlos zu werden, waren vergeblich, ja es gelang nicht einmal seine Art selber zu stellen. Die einen meinten, es handle sich um ein aus einer Wengerie ausgesprochenes Raubtier, während andere in dem Raubtier einen großen Hund vermuteten. Die Regierung sah sich schließlich veranlaßt, einen eigenen Beamten zu ernennen, der sich lediglich damit zu befassen hatte Mittel und Wege zu finden, wie diesem gefährlichen Tier beizukommen sei. Am Dienstag gelangte nun in Wien die Nachricht ein, daß ein Jäger des Klosters Baum, dieses Tier, das man nur noch als „Pauerschredens“ bezeichnete, erlegt habe, und daß es ein Summa (Stiefelmaße) sei.

**Literarisches.**

Kritische Bilder mit erläuterndem Text von Dr. Th. Gerner, Buchverleger Kunsthistorischer Prachtkalender, XX. Jahrgang 1914. Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, 1914. Der diesjährige Kalender bringt eine sehr lebenswerte Beschreibung von Werthum an der Tücher mit

verschiedenen Bildern des Schlosses und der Kirche, Abbildungen und Beschreibung von zwei Bildern des Würzburger Doms, eine kleine Skizze über die städtische Künstlerin Margarethe Weger und kurze Besprechungen der Schöpfer zu Grotzheim und Schönbach. Zwei prächtige Miniaturen seien die Umschläge. Die vornehme Publikation ist merkwürdig ausgeführt. P.

**Deutsche Nachrichten.**

H. Frankfurt, 11. Febr. 1914. (Tel.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Bundesrat Dr. Wilhelm Müller, der sich als Arzt des deutschen Kaiser ausgeben und viele Personen um hohe Summen gebracht hatte, zu drei Jahren Zuchthaus.

W. Weiden, 11. Februar 1914. (Tel.) Beim Robelen verunglückte der 15jährige Schüler Arthur Walnowski schwer. Er fuhr auf vereilter Bahn gegen einen Baum und trug einen Schädelbruch davon.

W. München, 10. Februar 1914. König Ludwig spendete aus Stiftungsmitteln 100000 Mark für die von der Münchener Stadterwaltung eingeleitete Sammlung zugunsten der Arbeitslosen.

W. London, 11. Febr. 1914 (Tel.) Die Baumwollfabrikanten von Burnley beschloßen, ihre Spinnereien für 4 Wochen in der nächsten Zeit zu schließen. Von diesem Beschluß werden 100000 Beschäftigte und 40000 Arbeiter betroffen. Der Verlust an Löhnen wird auf 6 Millionen Mark geschätzt. In den benachbarten Bezirken von Preston und Blackburn wird eine Reihe einzelner Spinnereien ebenfalls schließen.

W. London, 11. Febr. 1914 (Tel.) „Daily Chronicle“ meldet aus New-York vom 10. Februar: In Mexiko verschlimmert sich die Lage durch die Erhebung der Indianer, die alle Linien zu zerstören drohen, durch welche die Hauptstadt Kras und Licht bezieht. Die Erhebung bedroht besonders englische und andere ausländische Interessen.

W. Ottawa, 10. Febr. 1914. (Tel.) Im westlichen Kanada sind heute um 1 Uhr 30 Min. nachmittags schwere Erdbeben verspürt worden.

**r. Wettervorhersage**

für Donnerstag, den 12. Februar 1914: Bedeckung bewölkt, vielfach dunstig, trocken. Temperatur höchste jetzt gestern mittag 12 Uhr +10° Celsius, niedrigste: -1° Celsius. Barometerstand. Heute mittag 12 Uhr: 742 mm, gestern 742 mm

Verantwortlicher Redakteur: R. Schütte; für die Anzeigen: J. Parzeller in Fulda.

**Kleinanzeigen und Anzeigentell.**

**Ein treuer Freund**

in Goldes wert. So auch Scotts Emulsion für die Kleinen und Besessenen. Regelmäßig annehmen hält sie die Gesundheit, unterhält die Bildung der



Scott's Emulsion

Stücken und Knochen, kurz, sie wirkt vortrefflich auf die ganze Ernährung ein. Somit ist Scotts Emulsion für die Jugend im besten Sinne ein Freund und Helfer.

Verkauf in: Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen, Lebensmittelgeschäften, etc. Preis pro Flasche 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

4 bis 5 Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Gartenanteil usw. am 1. April gesucht. Off. m. Preis u. Nr. 833 an die Exped. erbeten.

3-4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Bodentraum, eotl. auch Gartenanteil, von kleiner, ruhiger Familie zum 1. März ab. 1. April gesucht. Off. u. Nr. 497 an die Exp. d. Bl.

3-4 Zimmer-Wohnung inmitten der Stadt gesucht. Off. u. Nr. 7333 an die Geschäftsstelle d. Fuldaer Zeitung.

3 Zimmer-Wohnung zum 1. April von Corp gesucht. Off. unt. 830 an die Geschäftsstelle

Auf 1. März schön möbl. Zimmer gesucht. Schriftl. Angebote unt. 810 bei der Geschäftsstelle.

Für 2 Primaner Vorkursus, und Ober- u. Realschule beim Direktor oder Oberlehrer gute Familien-Pension mit besser Verpflegung gesucht.

Suche j. m. Schwägerin ont. 3 er Stelle als Haushälterin bei alt. Herrn evtl. auch n. Auswärtig. Wenn Geschäft vorhanden, auf Wunsch Verdien. in dem evtl. An er. u. Haushälterin 826 an die Exped. der Fuldaer Bl.

Suche für bald als Stütze in kleiner kathol. Familie, wo Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in der weiteren Küche und Haushalt. Offerten an die Geschäftsstelle unter Nr. 514.

Züchtiges in Küche und Haushalt erprobtes Dienstmädchen gesucht.

Frau Hedwig Schultheis, Ludwigstraße 12.

In feinen, neuen Haushalt wird eine perfekte Köchin gesucht.

Gesucht wird ferner ein älter. Fräulein zu Kindern, das die Köchterschule besucht hat, nähen u. bügeln kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres 512 Rotburgerstr. Hanau.

Ein tüchtiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, für sofort gesucht. (832) Le Pzigerstraße 11.

Suche für 1. März ein älteres sauberes Dienstmädchen welches kochen kann. (816) S. Luft, 74, Kaiserstraße 4.

Tücht., saub. Hausmädchen per 1. März gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Bl. (81)

Mehrere kräftige Mädchen gesucht. (814) Wachindustrie Adam Gies.

Amateur, Mann mitleren bis hoher Alters, wenn er sucht bei nur bescheidenen Kräfte und Ver. trennungswillig. Geschäftsstelle. Off. u. Nr. 729 an die Geschäftsstelle d. Fuldaer Zeitung.

Ein Schmiedel hr Ing wird gesucht von Valentin Kläh, Schmiedemeister, Flieden. (457)

Quack & Fischer G. m. b. H., Papierwarenfabrik, Viersen. Unseren verehrlichen Abnehmern zur Kenntnisnahme, daß wir unseren bisherigen Vertreter:

Gebrüder Reinhardt in Fulda den Alleinverkauf unserer Fabrikate für Fulda und Umgegend übertragen haben.

Infolgedessen un'erhält genannte Firma jetzt größere Lager in Düten, Beuteln, Pergamenten, Packpapieren in Rollen und Bozen.

Uns zugedachte Aufträge bitten wir daher von jetzt ab an Firma Gebr. Reinhardt, Fulda zu geben. Genannte Firma ist in der Lage, zu den billigsten Tagespreisen bei prompter und vorzüglicher Bedienung zu liefern.

**Rud. Kölle** Esslingen Neckar. Älteste u. größte Spezialfabrik selbstfahrender Brennholz-Sägen auch mit Spaltmaschine und Kreisäge zugleich Motor-Diesellokomobile. Patentamtlich geschützt. Hochrentables Unternehmen. o. Günstige Zahlungsbedingungen.

Grosse Inventar - Auktion. Freitag, den 13. Februar 1914, vorm. 10 Uhr kommen in der Stühmühle-Burghaus folgende Sachen zur Versteigerung:

60 Hähner, 2 schöne Arbeitserbe mit Geschirr, 7 u. 8 Jahre alt, 1 Kuh, 2 Ackerwagen, 1 Rutschwagen, 1 Getreidemäher, 1 Grassmäher, 1 Heuwender, 1 Heurachen, 1 Drillmaschine, 1 Düngereummaschine, 1 Hackmaschine, Kultivator, 1 Milchzentrifuge, Ringelwalze, div. Pflüge, Eggen usw. Maschinen und Geräte sind fast neu. (509) Der Besitzer.

1 Arbeiter gesucht 8291 A. Großenbach.

2siger Kinosporiwa ev. guterhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. 834 an Exped. erbet.

Malen- und Anstreicher-gehilfen gesucht. 740

H. Arönnung, Waldstr. 2. Tüchtiger

Schneidergeselle und Lehrling gesucht. (821)

Sabian Vater, Schneidermeister, Koppenbanten-Rhdn. Tüchtiger

Maschinenschreiber (mögl. an Wasser gebl.) sofort oder bald für dauernde Stellung gesucht. Aufsicht, Verwendungs-schreiben mit Gehaltsanforderungen und Angabe der Gehaltsanprüche beifügt unter Nr. 827 die Exped. der Fulda. Bl.

Junger Bäckergehilfe gesucht. (817) Kanalstraße 4.

Braver Junge, welcher das Malen- und Radieren-Gewerbe erlernen will, per Oster gesucht. (735)

Joseph Reichardt, Malermeister, Lindenstraße 30.

Drei verlässliche Buchhäftinnen (Kleinen) zu verkaufen. (818) Kronhoffstraße 13.

Ein gewählener, mittelgroßer Kassenschrank zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 822 an die Geschäftsstelle.

2 gut erhaltene Fahrräder zu verkaufen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 812 an die Expedition.

Altar-Verein (Dom). Donnerstag 7 Uhr in der Marienkirche hl. Messe für Frau Geheimrat Schneider.

Zu kauen gesucht Gebrauchte B-Trompete zum Verkau. Offerten unt. P. 823 an die Expedition.

Metzgerlehrling unter ähnlichen Bedingungen zu Offert. gesucht. (682)

Josef Hambach, Metzgermeister, Fulda, Marktstraße 5.

Bettfedern u. Daunennettbezüge Bettbezüge Betttücher in allen Preislagen Große Auswahl

Wilhelm Hess Fulda - Steinweg 26 Tel. 296

Zu verkaufen Gartenerde, in guter Lage unter günstigen Bedingungen Offerten unter Nr. E. 788 an die Geschäftsstelle der Fulda. Bl.

# NACHRUF.

Am 10. d. Mts. ist das tratsmitglied

## Herr Karl Reinhardt

verschieden.

Herr Reinhardt wurde schon im Jahre 1884 durch das Vertrauen der Bürgerschaft Mitglied des ausserordentlichen Bürgerausschusses und gehörte seit dieser Zeit, also nahezu 30 Jahre, ununterbrochen den städtischen Körperschaften, seit dem Jahre 1901 dem Magistrate als Mitglied an.

Er war allezeit ein pflichttreues Mitglied und guter Berater, stets hilfsbereit und aufopfernd im Dienste der Stadt.

Es ist ihm ein treues Andenken gesichert.

FULDA, den 11. Februar 1914.

Der Magistrat:

Dr. Antoni, Oberbürgermeister.

# Nachruf.

Der gestern verstorbene Kaufmann

## Herr Karl Reinhardt

gehörte dem Kreistag des Kreises Fulda seit dem 12. November 1900 als Mitglied an. Er hat stets ein der Wohlfahrt des Kreises zugewandtes Interesse betätigt. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten.

Fulda, den 11. Februar 1914.

Namens des Kreises:

Der Königliche Landrat:

L. V.: Paehler.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen, der

## Jungfrau Amalie Trapp,

sagen allen Verwandten, Bekannten, sowie den Mitgliedern des 3. Ordens und der Jungfrauen-Sodalität unsern innigsten Dank

Die tieftrauernden Angehörigen.

## Oberrealschule nebst Vorschule.

Für das am 21. April 1914 beginnende neue Schuljahr werden von jetzt ab Anmeldungen, schriftlich jederzeit, mündlich Dienstags, Donnerstags und Samstags von 12 bis 1 Uhr mittags entgegengenommen. Zu einer gültigen Anmeldung gehören der Geburts- und Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und das Abgangszertifikat der zuletzt besuchten Schule.

Zur Vermeidung der Ueberfüllung der zulässigen Höchstzahl der Schüler in einer Klasse ist für die Aufnahme unter sonst gleichen Verhältnissen die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidend. Fulda, den 30. Januar 1914. (604)

Wachsmuth, Oberrealschuldir. i. R.



## Karneval 1914!

Originelle humorist. Kopfbedeckungen für Damen und Herren.

Scherzartikel. Konfetti u. Luftschlangen.

Andr. Laberenz Nachf. Max Lange

Telephon 187 — Fulda — Marktstr. 20.

Für Vereine und Wiederverkäufer beste Bezugsquelle, da äusserst billig!

Eingetroffen! Eine Ladung

Weisskraut, Rothkraut, Wirsing, Zwiebeln, Gelbe Rüben, Schwarzwurzeln.

Bei Bedarf halten wir uns bestens empfohlen

Geschwister Weinberg

Kanaitraße 74, Telephon 231.

Feueranzünder

1. Ware 10 Stück 10 Pfennig. Drogerie L. & M. Schramm

8-10000 Mark

auf 2. Hypothek gesucht. Prima Objekt in erstklassiger Geschäftslage. Offerten unter Nr. 704 an die Geschäftsstelle der Fulda. i. R.

## Zum Frisieren u. Kopfwaschen

empfiehlt sich bestens den verehrten Damen in und ausser dem Hause.

Elise Zeitz, Buttlarstraße 5.



flüssiges Bohnerwachs

in 1/4, 1/2 und 3/4 Original-Blechflaschen 1.-, 1.50, 2.50 M. empfiehlt

Oskar Hambach, Tapeten- und Linoleum-Geschäft, Steinweg 2-4. Telephon 542.

Alle Reparaturen an Glas, Porzellan, Marmor, Gipfelfiguren und Kristallvasen werden dauerhaft ausgeführt.

Annahmestelle: Hein. Ich. Straße 49 I. 272

Auf ein neues 3 stöck. Wohnhaus mit Laden eine

erste Hypothek von 16000 Mk.

gesucht. Offerten unter 804 an die Geschäftsstelle.

## Landbäckerei

zu verkaufen oder zu verpachten. Ganz in der Nähe der Stadt, großer Absatz für Landvorrat, auch im Ort. Ebenso Futterartikel und Weicht. Offerten unter 3 336 an die Geschäftsstelle der Fulda. i. R.

## Männer-Gesangverein „Winfridia“

Zu einem

## karnevalistischen Familien-Abend mit Kostümkränzchen



werden unsere Mitglieder auf Sonntag, den 15. Februar, abends 8 Uhr in die Säle des Gesellenhauses gebeten mit dem Bemerkung, dass Freunde und Bekannte eingeführt werden können und Erscheinen im Kostüm erwünscht ist.



Für ein echt karnevalistisches Programm ist Vorsorge getroffen und abwechslungsreiche höfliche Stunden werden die Alltagssorgen vergessen machen.

Eintritt: Herren 1 Mk., Mitglieder 50 Pfg., Damen 30 Pfg.

Närrische Abzeichen am Saaleingang.

711)

Der Vorstand.

## Würzburger Bürgerbräu!

Vorzügliches, gut belüftetes Bier, in Kannen zu 1 und 2 Liter frei Haus. Kleinverkauf: 813

G. Gutberlet, Fulda, Evgl. Gemeindehaus.

Telephon 50.

Telephon 50.

## Eine schöne und geläufige Handschrift

Ist für alle jungen Leute, die demnächst in den Kaufmannsstand, bezw. Bürodienst einreten wollen, die beste Empfehlung.

Allen Schlechtfreiblebenden ist daher der Besuch meiner Schön-Schreibkurse zu empfehlen; ich leihe bei meiner eigenen Lehrmethode für unbedingten guten Erfolg Garantie. — Anmeldungen und Eintritt, auch für alle anderen kaufmännischen Fächer, jederzeit.

Handels-Lehrinstitut, kaufmänn. Büro und Schreibmaschinen-Schule

A. Schliizer, Fulda, Marktstr. 13

## Dentist Rich. Zepf

Marktstrasse 24 FULDA Marktstrasse 24.

Zahnziehen - Zahnreinigen - Zahnfüllungen Kronen- und Brückenarbeit

Künstliche Zähne in verschiedenen Preislagen.

Für Haltbarkeit, guten Sitz, Naturtreue und Brauchbarkeit beim Kauen leiste Garantie.

Kinderbehandlung.

Richten schiefer Zähne. Entfernung von Milchzähnen. Anleitung zur Zahnpflege.

Mässige Preise. Feinste Empfehlung.

Behandlung von Mitgliedern der Krankenkassen.

Spredstunden von morgens 8 bis abends 6 Uhr.

## Sämtliche Karneval-Artikel

in bekannt grosser Auswahl

empfehlen



Ludwig Fleischmann

Karlstrasse 33.

Vereine, Wirte höchster Prozen'satz.

Eingetroffen eine Ladung prima

Rot- und Weisskraut

gebete auch viertel und halbe Pr. möglichst ab. Versand nach auswärtig prompt. Ferner offeriere prima Speisefartoffeln.

G. Storch, Leipzigerstrasse.

Junger

Handlungshilfe,

mit allen kaufmännischen Arbeiten auf vertraut, zu baldigem Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungs-schreiben mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche beifügen. u. Nr. 828 die Exp. d. Fuldaer Stg.

Fulda, Stadtsaal. Montag, den 16. Februar, Dienstag, den 17. Februar

Nur 2 Konzerte der berühmten, ehem. Eyle's Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger, 8 Herren! Streng dezent, Familien-Programm! Vorverkauf: bei Herrn Hofmann O. Hartmann Sperrpreis à 1.40 Mark Saalplatz à 0.90 Mk. Kassapreise: Sperrpreis à 1.65 Mk. Saalplatz à 1.10 Mk. 8 1/2 Uhr. In Fulda seit Jahrzehnte beliebteste Gesellschaft.

## Vereinskalender

**Arbeitskreis F. u. A. Ortsgruppe Fulda.**  
Wöchentlich Verlesung der Männer in Vereinszimmer (Schulstrasse 4.) Freunde der Abklingen sind willkommen. [149] Der Vorstand.  
**Kath. Gesellenverein, Turnabteilung.** Jeden Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Turnstunde. Der Präsident.  
**Boicnfeld.**  
**Kath. Arbeiter-Verein.** Sonntag den 15. Februar 1914, 7 Uhr abends monatliche Verlesung 1. Jahrbuch der Beiträge von 1913 2. Boicnfeld. Die Vereinsbeiträge die in dieser Verlesung nicht abgelesen werden, da die Rechnung im März erfolgen muss, nach dem Vorlesen. Um zahlreiches Erscheinen ersucht. Der Präses.

**Kath. Kauf. Gehilinnenverein.** Morgen, Donnerstag abends 1/2 8 Uhr Beginn des Buchführungskurses in der Harmonie.

Donnerstag jeder Woche

Beginn des Buchführungskurses

in der Harmonie.

## Cabliau

mittelgroß 24 Pfg.

Bratfischelische

Pfd. 19 Pfg.

Schellfische

mittelgroß 46 Pfg.

## Dörrobst!

Neue calif. Aprihojen

Pfd. 83, 95 Pfg.

Neue calif. Pfannm

Pfd. 65, 70 Pfg.

Neue herb. Pfannm

Pfd. 30, 36, 42, 50 Pfg.

Neue herb. Pfannm

entw. Pfd. 54 Pfg.

Neue Parfischen

Pfd. 35 Pfg.

Getrocknete Pf. fische

Pfd. 60 Pfg.

Neue Apfelfringe Pfd. 18 Pfg.

Neue Fenchel Apfelfringe

weiß u. groß, Pfd. 75 Pfg.

La. Nischobst.

Pfd. 40, 50 Pfg.

## Orangen

reife und süß

große extra große

10 Stk. 35, 10 Stk. 48

Doppel-

Blut-Orangen

innen und außen rot

10 Stück 58 Pfg.

empfehlen! (508)

## Frohling

Marktstraße 16.



Fischhaus-Erb

Blutfrische Backfische

solange Vorrat reicht per Pfd.

25 Pfg. 1820

Fischhaus Erb Ww.

gegenüber der Carl-Geist-Riedel

Telephon 74.

Erles und ästhetisch Special-Bäckerei.



